

# Sicheres Onlineshopping

Erfolgreicher Internet-Handel braucht optimale Zahlungsmittel. Handy Testsieger in Studie.

**Christian Stemberger**

Immer mehr Österreicher kaufen online ein. Anstatt sich ins Auto zu setzen und in den nächsten Einkaufstempel zu fahren, erkunden sie lieber die virtuellen Einkaufswelten. Fast jeder zweite Österreicher hat schon einmal etwas im Internet bestellt. Davon sind 58 Prozent zu den regelmäßigen Internetschoppern zu rechnen – Tendenz steigend. Besonders beliebt sind Bücher, elektronische Geräte, Kleidung und Sportartikel. Auch Reisen, Hotels und Veranstaltungen werden gern im Internet gebucht.

## Testsieger

Ist das richtige Produkt gefunden, geht es wie im Einkaufszentrum an die Kassa. Dort stellt sich immer

auch die Sicherheitsfrage. Als besonders sicheres Zahlungsmittel im Internet konnte sich Paybox, das Bezahlen mit dem Handy, etablieren. So hat das Österreichische Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT) Paybox 2009 zum Testsieger

„Paybox bietet höchste Sicherheit beim Bezahlen im Netz.“

JOCHEN PUNZET,  
PAYBOX AUSTRIA

in der Kategorie Sicherheit gekürt. Dazu Jochen Punzet, CEO Paybox Austria: „Damit erfüllt Paybox die zwei wesentlichen Kriterien für ein Online-Zahlungsmittel – rasche und unkomplizierte Abwicklung sowie höchste Sicherheit.“ Der Kunde honoriert das. Paybox, in Österreich unangefochtene Nummer eins im Mobile Payment, kann ihre Umsätze im Internet-Handel laufend ausbauen. Mitverantwortlich für den Erfolg von Paybox ist der qualitative Ausbau des Akzeptanzstellenetzes. So konnten letztes Jahr attraktive

Shops wie Weinco.at als Partner gewonnen werden.



Das Handy gehört zu den sichersten Zahlungsmethoden im Internet, da der Kunde seine sensiblen Daten nicht preisgeben muss. Foto: Photos.com

Shops wie Weinco.at als Partner gewonnen werden.

## Abgekoppelt

Onlineshopping mit dem Handy gilt als so sicher, weil der Bezahlorgan vom Internet abgekoppelt ist. Damit sind Gefahren wie Miss-

brauch von Kundendaten oder Phishing von vornherein technisch ausgeschlossen. Die sensiblen Zahlungsdaten werden übers Handy-Netz ausgetauscht, Zahlungsfreigabe und Identifizierung des Zahlers erfolgen verschlüsselt. Da der Kunde jede einzelne Zahlung per Handy bestätigen muss, kommt es nach einem Kauf nicht zu unerfreulichen Überraschungen wie einer Mehrfachbelastung. Legt der Käufer großen Wert auf Privatsphäre, kann er bei Paybox kostenlos eine Wunschnummer anfordern. Dann muss er bei der Bezahlung mit Paybox nicht mehr die eigene Handy-Nummer angeben und bleibt vollständig anonym.

Einen wichtigen Platz im Sicherheitskonzept von Paybox nimmt der Jugendschutz ein. Das Handy ist im Alltag von Kindern und Jugendlichen zur Selbstverständlichkeit geworden, so Punzet: „Da ist es nahe liegend, dass sie auch mit dem Handy bezahlen.“ Bei Zigarettenautomaten und in kritischen Internet-Bereichen, etwa bei Glücksspiel, Wetten und Erotik, gibt es eine altersabhängige Nutzungseinschränkung. Eltern können also nicht nur selbst sicher im Netz einkaufen – sie können sich auch entspannt zurücklehnen, wenn ihre Sprösslinge online mit dem Handy bezahlen.

## Mobile Vorreiter

Österreich beim Bezahlen mit dem Handy weltweit im Spitzenfeld.

Erst 2001 wurde in Österreich Mobile Payment eingeführt. Heute können mehr als vier Mio. Österreicher das Handy als elektronische Geldbörse nutzen. Damit ist Österreich gemeinsam mit Japan das Land, in dem Handypayment am weitesten verbreitet ist. Diese Erfolgsstory machte die Kooperation der vier großen Mobilfunkanbieter möglich: Mobilkom Austria, Orange, T-Mobile und Telering setzen gemeinsam auf Paybox. Damit konnte ein Standard etabliert werden, der auch international Vorbildwirkung hat.

Der Vorteil von Paybox liegt auf der Hand, es ermöglicht das unkomplizierte Bezahlen von unterwegs. So fällt etwa nach der Parkplatzsuche der Weg zur nächsten Trafik weg.

Der Kurzparkschein wird einfach mit einer SMS gelöst – allein in Wien pro Monat eine Million mal. Andere stark nachgefragte Anwendungen sind Lotto, Einkauf am Automaten, Wetten und das ÖBB-Handyticket. Mit Paybox kann der Kunde mittlerweile bei über 6000 Akzeptanzstellen bezahlen – mobil, im Internet oder im Geschäft.

## Unentbehrlich

Die Entwicklung des Mobiltelefons zur elektronischen Geldbörse ist Teil eines größeren Trends. Das Handy wird immer mehr zum vielseitigen Begleiter. Heute wird es ganz selbstverständlich als Fotoapparat, Kalender oder multimediales Unterhaltungszentrum benutzt –

und ständig kommen neue Möglichkeiten dazu. Jochen Punzet, CEO Paybox Austria, weist auf eine technische Entwicklung hin, die bald von sich reden machen wird: „Mit Near Field Communication, kurz NFC, wird das Bezahlen am Point of Sale noch einfacher.“ Durch den Kontakt mit einem Touchpoint bekommt der Kunde das Angebot direkt auf sein Handy und kann binnen weniger Sekunden bezahlen. Und kleine oder mobile Händler können dann bargeldlose Zahlungen mit ihrem Handy allein abwickeln, so Punzet: „NFC-fähige Handys werden fast alle Funktionen eines Bezahl-Terminals unterstützen. Kartenlesegeräte oder ISDN-Leitungen werden dann keine Voraussetzung mehr sein.“ cst